

AZ: 37. Herr Kutyniok

Drucksache Nr.: 1097/2018/DS
=====

Beratungsfolge	Termin	Status	Behandlung
Ausschuss für Brandschutz, Rettungsdienst und Katastro- phenschutz	07.06.2022	Ö	Vorberatung
Bau- und Vergabeausschuss	09.06.2022	Ö	Endg. entsch. Stelle

Berichterstatter:

Verhandlungsgegenstand:

**Raumplanung für die Erweiterung der
Feuer- und Rettungswache als weiteres
Gebäude für den Rettungsdienst**

Antrag:

Das durch die Verwaltung vorgestellte und in der Drucksache beschriebene Raumprogramm wird als Planungsgrundlage für eine Erweiterung als weiteres Gebäude beschlossen. Der damalige Beschluss zum Raumprogramm (0467/2018/DS und 0945/2018/DS) wird aufgehoben. Das Ergebnis der Ermittlung der Investitionssumme ist für eine weitere Beratung den zuständigen Gremien vorzulegen.

ISEK:

Im Notfall schnell, qualifiziert und angemessen helfen

Finanzielle Auswirkungen:

Die Höhe der erforderlichen Investitionsmittel für den Erweiterungsbau ist zu ermitteln.

Auswirkungen auf den Klimaschutz:

- Ja - positiv
 Ja - negativ
 Nein

Begründung:

Mit den Drucksachen 0467/2018/DS vom 19.11.2019, sowie 0945/2018/DS vom 09.11.2021 hat der Ausschuss für Brandschutz, Rettungsdienst und Katastrophenschutz ein Raumprogramm als Planungsgrundlage für eine Erweiterung der Feuer- und Rettungswache im Gefahrenabwehrzentrum beschlossen. In diesem Erweiterungsbau sind sowohl refinanzierte Flächen für den Rettungsdienst, als auch nicht-refinanzierte Flächen für die Feuerwehr und den Katastrophenschutz vorgesehen.

Die aktuell bestehende Raumplanung für die Erweiterung der Feuer- und Rettungswache basiert dabei auf den Einsatzzahlen und dem Personalbestand, aus dem Jahr 2019. Seitdem haben sich weitere Bedarfe ergeben. Die Corona-Pandemie hat gezeigt, dass zum resilienten Betrieb einer Rettungswache bspw. die Vorhaltung von Abstandsflächen und konsequente Schwarz-Weiß-Trennung nötig ist.

In enger Abstimmung mit den Kostenträgern des Rettungsdienstes wurde daher die Raumplanung für die Erweiterung der Rettungswache erneut evaluiert.

Hierbei ist man gemeinsam zu der Erkenntnis gekommen, dass nicht nur die pandemische Lage, sondern auch die weitere Personalanpassung im Bereich der Auszubildenden und deren Betreuung, der Notärzte sowie der Schnellen Einsatzgruppe Rettungsdienst zu einer Anpassung der Flächen in der Raumplanung führen sollte. Die in dem neu ausgearbeiteten Raumprogramm zusammengefassten Bedarfe sind überwiegend der DIN 13049 (Bemessungs- u. Planungsgrundlagen für Rettungswachen) entnommen. Konzeptionelle Vorteile wie die konsequente Schwarz-Weiß-Trennung, eine Zentralisierung von Lagerflächen, adäquate Geschlechtertrennung, Hilfsfrist (kürzere Wege; kürzere Ausrückzeiten) sind dabei nur dann zu erreichen, wenn der Rettungsdienst an einem zentralen Standort vorgehalten wird. Dafür ist eine räumliche Trennung der Feuer- und Rettungswache notwendig. Dieser stimmen die Kostenträger des Rettungsdienstes ausdrücklich zu.

Es ist daher nunmehr geplant, einen Erweiterungsbau zu errichten, der ausschließlich durch den Rettungsdienst genutzt wird und dessen Abschreibung vollständig refinanziert ist. Dafür besteht im Erweiterungsbau ein Gesamtbedarf von rund 3155m² Nutzfläche. Dieser Gesamtbedarf ist mit den Kostenträgern geeint. Es entsteht eine Rettungswache, die den heutigen Anforderungen, welche besonders auch durch die pandemische Lage zusätzlich aufgezeigt wurden, vollständig entspricht.

Der Teil des Bestandsgebäudes, der zurzeit als Rettungswache genutzt wird, wird durch die Feuerwehr und den Katastrophenschutz übernommen. Die jährlichen Abschreibungskosten dieses Gebäudeteils in Höhe von 60.000€ werden nicht mehr durch die Kostenträger refinanziert und müssen durch den kommunalen Haushalt getragen werden. Der Flächenbedarf im Erweiterungsbau für Feuerwehr und Katastrophenschutz, beschlossen in der Drucksache 0467/2018/DS, besteht durch die Übernahme des Bestandsgebäudes jedoch nicht mehr. Es entfallen demnach die nicht refinanzierbaren Neubaukosten, die in der Summe bei annähernd gleicher Fläche zu deutlich höheren Abschreibungen führen würden. In der Drucksache 0467/2018/DS sind für den Bereich Feuerwehr und Katastrophenschutz 1106,25 m² zusätzliche Nutzfläche beschlossen worden. Der freierwende und zu übernehmende Teil hat eine Nutzfläche von 1036,31 m².

Tobias Bergmann
Oberbürgermeister

Michael Knapp
Stadtrat

Flächenbedarf für den Erweiterungsbau FD 37

Anlage 1

	Nutzung	Fläche [m2]	Erläuterung	Besondere Anforderungen
R e t t u n g s d i e n s t	Verwaltung Abrechnung	50	3 Büros für 4 Personen	
	Abteilungsleiter Rettungsdienst	17	Einzelbüro mit Besprechungsteil	
	Wachführer Rettungsdienst	17	Einzelbüro mit Besprechungsteil	
	Wachführer sv Rettungsdienst	17	Einzelbüro mit Besprechungsteil	
	Rettungswachenleitung	22	Doppelbüro mit Besprechungsteil	
	ÄLRD mit Assistent	25,5	Dreierbüro	
	QMB	14	Einzelbüro	
	MPG/ Lager	17	Doppelbüro	
	Leitung Ausbildung	17	Einzelbüro mit Besprechungsteil	
	Fachausbilder RD	17	Doppelbüro	
	Fachausbilder RD/ Praktikant	17	Doppelbüro	
	Praxisanleiter	17	Doppelbüro	
	Vorbereitungsraum Azubis	50		
	Desinfektor/ Dienstplanung	17	Doppelbüro	
	Besprechungsraum	22	für alle	
	Sozialraum (Teeküche)	25	für alle aus der Verwaltung	
	Kopier-/Druckraum	8	für alle	
	Lehrsaal Rettungsdienst	80	Aus-/Fortbildung Rettungsdienst	Beamer-Anschluss, Fernsehanschluss
	Lager - Aus-/ Fortbildung	40	Lagerung Aus-/ Fortbildungsmaterial	
	Notarztarbeitsplatz	17	Doppelbüro	
	Einsatzdokumentation	34	2 Büros	
	Gruppenraum SEG	50		
	Umkleideräume	148		
	Umkleideräume SEG	50		
	Bereitschaftsräume	180		Fernsehanschluss
	Ruheräume	140		Fernsehanschluss
	Sanitärräume (Duschen + Toiletten D/H)	84		Größe ist vom Fachplaner zu ermitteln
	Technik (Elektro, Lüftung...)	13		Größe ist vom Fachplaner zu ermitteln
	Materiallager	40		
	Sauerstofflager	19		
	Logistiklager	24		
	Fahrzeugdesinfektion	55		
Materialdesinfektion	28			
Personendesinfektion	32			

Flächenbedarf für den Erweiterungsbau FD 37

Zwischensumme 1	1403,5		
RTW/KTW - Einsatz/ Reserve	1100		
NEF Einsatz/ Reserve	165		
KdoW LNA	45		
KdoW OrgL	45		
PKW Tagesdienst RD	45		
Abschnittsleitung RD (SEG)	55		
GW MANV (SEG)	55		
GW Technik (SEG)	55		
MTW + Material (SEG)	55		
Personenschleuse	90		
Trockenraum PSA	42		
Gesamtsumme Rettungsdienst	3155,5		

Stand:

29.04.2022

AOK NordWest
Die Gesundheitskasse
Am Teich 1
24534 Neumünster

BKK-Landesverband NORDWEST
Friesenstraße 3
20097 Hamburg

IKK- Die Innovationskasse
Lachswhehallee 1
23558 Lübeck

Knappschaft
Regionaldirektion Nord
Millerntorplatz 1
20359 Hamburg

SVLFG als LKK
Schulstraße 29
24143 Kiel

Verband der
Ersatzkassen e. V. (vdek)
Landesvertretung
Schleswig-Holstein
Wall 55 (Sell-Speicher)
24103 Kiel

vdek • Wall 55 (Sell-Speicher) • 24103 Kiel

Stadt Neumünster
Fachdienst Feuerwehr, Rettungsdienst und
Katastrophenschutz
Herr Kutyniok
per Mail an: Martin.Elsler@neumuenster.de

vdek Landesvertretung
Schleswig-Holstein
Telefon: 04 31 / 97 44 1 - 0
Telefax: 04 31 / 97 44 1 - 23
Nora Schneider
Durchwahl: 18
nora.schneider@vdek.com
8. April 2022

Arbeitstermin vom 17. März 2022 / Neubau der Rettungswache Neumünster

Sehr geehrter Herr Kutyniok,

in einem gemeinsamen Arbeitstermin am 17. März 2022 informierten Sie uns über Erwägungen bezüglich eines Neubaus der Rettungswache Neumünster auf dem Gelände der bisherigen Feuer- und Rettungswache. Mit einem Neubau der Rettungswache geht eine räumliche Trennung von Rettungs- und Feuerwache einher. Die Feuerwehr würde das Bestandsgebäude der bisherigen Rettungswache weiter nutzen und diese zum Restbuchwert übernehmen. Im Gegenzug wird auf dem Gelände der Berufsfeuerwehr eine neue Rettungswache errichtet, die den heutigen Anforderungen des Rettungswesens entsprechen soll.

Auf diesem Wege bestätigen wir Ihnen unser grundsätzliches Einverständnis zu der oben beschriebenen Vorgehensweise. Wir bitten Sie, uns auch weiterhin eng in die weitere Planung einzubeziehen.

Das Schreiben ergeht auch im Namen der DGUV, Landesverband Nordwest.

Mit freundlichen Grüßen


Nora Schneider

Anlage 3 - Ergänzende Anforderung an das Gebäude (Erweiterungsbau Rettungswache)

- Das Gebäude ist an die Netzwerkinfrastruktur der Stadt/des FD37 per LWL und drahtgebunden anzubinden.
- Das Gebäude ist bei einem Stromausfall komplett mit Notstrom zu versorgen.
- Alle Fahrzeugstellplätze sind mit einer Fahrzeugeinspeisung (Ladeerhaltung/Drucklust) zu versorgen.
- Alle Fahrzeugstellplätze sind elektrotechnisch so vorzurüsten, dass später Ladeanschlüsse für Elektrofahrzeuge nachgerüstet werden können.
- Das Gebäude ist mit einer PV-Anlage inklusive PV-Speicher auszurüsten.
- Eine Brauchwassererwärmung und Wärmespeicherung ist vorzusehen.
- Alle Räume sind mit einer elektroakustischen Alarmierungseinrichtung vorzusehen, welche den technischen Parametern des Bestandsgebäudes entspricht.
- Das Gebäude ist nach Möglichkeit so zu errichten, dass weitere Aufenthalts- und Büroräume, sowie Reserve-Fahrzeugstellplätze nachträglich angebaut werden können.
- Die Türen des Gebäudes sind mit dem gleichen Schließsystem (elektrische Zylinder und Transponder) auszurüsten wie im Bestandsgebäude.

Abstimmungsergebnis:

Ja-Stimmen: 8
Nein-Stimmen: 0
Enthaltung: 2

10 .	Raumplanung für die Erweiterung der Feuer- und Rettungswache als weiteres Gebäude für den Rettungsdienst Vorlage: 1097/2018/DS
------	---

Herr Kutyniok (Fachdienstleiter Feuerwehr, Rettungsdienst und Katastrophenschutz) erläutert die Vorlage und beantwortet Fragen der Ausschussmitglieder.

Beschluss:

Das durch die Verwaltung vorgestellte und in der Drucksache beschriebene Raumprogramm wird als Planungsgrundlage für eine Erweiterung als weiteres Gebäude beschlossen. Der damalige Beschluss zum Raumprogramm (0467/2018/DS und 0945/2018/DS) wird aufgehoben. Das Ergebnis der Ermittlung der Investitionssumme ist für eine weitere Beratung den zuständigen Gremien vorzulegen.

Endg. Entsch. Stelle: Bau- und Vergabeausschuss

Abstimmungsergebnis:

Ja-Stimmen: 10
Nein-Stimmen: 0
Enthaltung: 0

11 .	Mitteilungen
------	--------------

11.1 .	Starkregen- und Hochwassergefährdung Vorlage: 0481/2018/MV
--------	---

Herrn Kutyniok erläutert dem Ausschuss auf Nachfrage die Tätigkeiten und Kooperationen der Feuerwehr Neumünster zu diesem Thema. Eine Gefährdung wie z.B. im Ahrtal ist in Neumünster nicht gegeben.

Frau Bühse stellt fest, dass es sich jetzt erst um einen Zwischenbericht handelt. Die Verwaltung arbeitet weiter daran und wird weiterhin berichten.

Herr Dr. Weber bittet um weitere Bekanntgabe der Broschüre „Starkregen So sorgen Sie vor!“, z.B. durch die Auslage im Bürgerbüro. Eine Information zur Broschüre wird dem Protokoll angefügt.

Der Bau- und Vergabeausschuss nimmt die Vorlage zur Kenntnis.